

Kurz & Knapp

A4: KEIN GEFAHRGUT

Die Autobahntunnel der A 71 durch den Thüringer Wald bleiben nach Angaben von Verkehrsminister Christian Carius (CDU) tabu für Gefahrguttransporte. Um die Tunnel, darunter den fast 8000 Meter langen Rennsteigtunnel, mit den erforderlichen Feuerlöschanlagen nachzurüsten, müssten etwa 90 Millionen Euro investiert werden, begründete Carius die Entscheidung.

DIALOG IN NÜRNBERG

Am 13. Juni fand das Gründungstreffen „IGVZ Gefahrgut-Dialog Nürnberg“ bei der Firma Hafen Nürnberg-Roth statt. Über 40 Teilnehmer aus ganz Bayern hatten sich laut Interessengemeinschaft GVZ Hafen Nürnberg (IGVZ) zu der Veranstaltung angemeldet. Ziel des Gefahrgut-Dialogs sei es, den Austausch der Gefahrgutspezialisten zu fördern.

GANZZÜGE FÜR BAYER

Bayer Material Science (BMS), die Werkstoff-Sparte des Bayer-Konzerns, wird ihre Transportlogistik um ein Ganzzugkonzept von DB Schenker Rail erweitern. Wie die Deutsche Bahn mitteilt, werden wöchentlich fünf neue Ganzzüge zwischen den Werken in Dormagen und Krefeld sowie dem Produktionsstandort im norddeutschen Brunsbüttel fahren.

VERLAG ZERTIFIZIERT

Der Verlag Springer Fachmedien München, in dem auch die Gefahrgut erscheint, ist für die Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems (QMS) nach DIN EN ISO 9001:2008 von TÜV Süd Management Service ausgezeichnet worden. Das Zertifikat wird an Unternehmen vergeben, die über ein wirksames Qualitätsmanagementsystem verfügen.

22. Münchner Gefahrguttage

Vorfälle sind fristgerecht zu melden



200 Teilnehmer verzeichneten die 22. Münchner Gefahrguttage vom 14. bis zum 16. Mai.

Wer einen Vorfall mit Gefahrgut an das Bundesamt für Güterverkehr, das Eisenbahnbundesamt oder eine andere Behörde meldet, muss dies ab dem 1. Januar 2013 fristgerecht tun. „Für Meldungen von Ereignissen mit gefährlichen Gütern ist eine Frist von einem Monat eingeführt worden“, erklärte Jörg Holzhäuser auf den 22. Münchner Gefahrguttagen im Mai. Der Experte aus dem rheinland-pfälzischen Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur stellte den rund 200 Besuchern der Tagung die umfangreichen Neuerungen vor, die mit dem ADR 2013 auf die Gefahrgutwelt zukommen werden. Einige Änderungen wird es beispielsweise in Kapitel 4 geben. In den Verpackungsanweisungen P1xx werden in den Spaltenüberschriften jeweils die Formulierungen „und -ausstattungen“ gestrichen. Möglich sind dort auch Innen- und Zwischenverpackungen aus Holz. Geändert und ergänzt wird die Kategorie „nicht abnehmbarer Deckel“. Und auch für die Verwendung von Bergrungsdruckgefäßen soll es eine neue Regelung in Kapitel 4.1.1.20 geben. „Das sind viele Änderungen im Detail, die aber letztlich eine Konkretisierung bedeuten“, fasste Holzhäuser zusammen. Wie sich mit Hilfe von RFID-Tags Gefahrguttransporte sicherer

Klaus Ridder (li.) und Jörg Holzhäuser leiteten die Veranstaltung wie in jedem Jahr, die Organisation oblag wieder Karin Schöttle von SV Veranstaltungen.



machen lassen, verdeutlichte Matthias Bartholmai von der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung BAM am Beispiel des Projekts „Sigrid“. Zum einen, so der BAM-Experte, seien dank der Transpondertechnik Informationen über die Gefahren und den Zustand einer Ladung jederzeit und überall verfügbar. Zum anderen könnten Rettungsmannschaften den Einsatz damit direkt nach der Alarmierung planen und vor Ort alle erforderlichen Maßnahmen treffen. Und schließlich sei – ein Blick in die Zukunft – auch die automatische Erstellung des Beförderungspapiers aus dem System heraus vorgesehen. „Es bestehen gute Möglichkeiten, damit die Beförderungsrissen zu reduzieren“, lautete Bartholmais Fazit. Von den wachsenden Ansprüchen der Mineralölindustrie wusste Daniel Dautzenberg von

Schrader-T+A Fahrzeugbau zu berichten. „Die Anforderungen an den Hersteller, gewichtsmäßig noch etwas rauszuholen, werden immer höher“, sagte der Ingenieur und ergänzte: „Auch beidseitige Entladeeinrichtungen entwickeln sich zum Standard.“ Dazu kommen doppelte Lüftungseinrichtungen pro Tankkammer, Elektronik zur Füllstandsmessung, Überwachung der Schrankklappen oder auch Kupplungen mit Sensorik, die Befüllung und Abgabe regelt. Dank Restmengensensor und Produktcode „kann man ein neues Produkt nur beladen, wenn der Tank vorher entleert war“, so Dautzenberg. Mit großem Interesse verfolgten die Besucher die Vorträge der dreitägigen Veranstaltung. Und auch der nächste Termin steht schon fest: Die 23. Münchner Gefahrguttage werden vom 6. bis zum 8. Mai 2013 stattfinden. gh